

European
Association of
Science
Editors

EASE

Richtlinien der EASE (Europäische Vereinigung der Wissenschaftsredakteure) für Autoren und Übersetzer wissenschaftlicher Artikel, die auf Englisch publiziert werden

Zusammenfassung

Diese prägnanten und lesenswerten redaktionellen Richtlinien wurden von der European Association of Science Editors (EASE) erstmals 2010 publiziert und werden jährlich aktualisiert. Sie sind unter <http://ease.org.uk/publications/author-guidelines> in über 20 Sprachen frei verfügbar. Das Dokument soll Wissenschaftlern weltweit helfen, ihre Forschungsergebnisse erfolgreich zu präsentieren und das Manuskript korrekt ins Englische zu übersetzen. Es erklärt kurz, wie vollständig, prägnant und eindeutig ein Manuskript geschrieben wird und verweist auf ethische Aspekte wie Kriterien für Autorenschaft, Plagiate, Interessenkonflikte etc. Acht Anhänge geben Beispiele oder detailliertere Informationen zu ausgewählten Themen (*Abstracts, Ambiguity, Cohesion, Ethics, Plurals, Simplicity, Spelling* und *Text-tables*). Die weitverbreitete Anwendung der *EASE Guidelines* soll die Effizienz internationaler wissenschaftlicher Kommunikation erhöhen.

Artikel und andere wissenschaftliche Publikationen sollten KOMPLETT, PRÄGNANT und KLAR gestaltet sein, wie im Folgenden dargelegt wird. Die Richtlinien sind allgemein gehalten aber nicht universell einsetzbar und sollen Autoren, Übersetzern und Redakteuren helfen. Es ist notwendig, die dargestellten Regeln den unterschiedlichen Gegebenheiten anzupassen.

Vorab:

- **Die Studie muss sorgfältig geplant und durchgeführt werden** (z. B. [Hengl et al 2011](#)). Bevor der Artikel entworfen wird, sollte man sicher sein, dass die Ergebnisse angemessen, haltbar und vollständig sind (O'Connor 1991), um daraus **zuverlässige Schlüsse** ziehen zu können.
- Bevor mit dem Schreiben begonnen wird, **sollte vorzugsweise das Journal ausgewählt worden sein**, bei dem der Artikel eingereicht werden soll. Die Leser dieser Zeitschrift sollten dem eigenen Zielpublikum entsprechen ([Chipperfield et al 2010](#)). Mit Hilfe der Hinweise für Autoren der ausgewählten Zeitschrift sollte der Artikel in Bezug auf die Gesamtlänge, die Anzahl der erlaubten oder benötigten Darstellungen usw. formatiert werden.

Manuskripte sollten KOMPLETT sein, das heißt keine wichtigen Informationen sollten fehlen. **Informationen sind einfacher zu interpretieren, wenn sie dort platziert werden, wo es der Leser erwartet** ([Gopen & Swan 1990](#)).

- **Der Titel oder die Überschrift** sollte eindeutig und auch für Experten anderer Fachgebiet verständlich sein und muss den Inhalt des Artikels widerspiegeln, indem dieser eindeutig, aber nicht allgemein oder schwammig formuliert wird (O'Connor 1991). Wenn es von Bedeutung ist, sollte im Titel der Zeitraum der Studie und der Studienort, der international gebräuchliche wissenschaftliche Name des untersuchten Organismus oder das Studiendesign (z.B. Kasuistik oder randomisierte, kontrollierte Studie) erwähnt werden. Wenn in der Studie Menschen nur einen Geschlechts aufgenommen wurden, sollte dies im Titel erwähnt werden. Informationen, die aus dem Titel hervorgehen, müssen nicht in der Zusammenfassung wiederholt werden – beide Teile erscheinen immer gemeinsam – allerdings sind Redundanzen unvermeidbar.
- **In der Liste der Autoren** werden alle Personen aufgeführt, die substantiell zur Studienplanung, Datenerhebung oder Interpretation der Ergebnisse beigetragen haben **und** entweder das Manuskript geschrieben oder kritisch revidiert haben **und** die der Endversion ihre Zustimmung gegeben haben **und** zustimmen, für alle Aspekte der Arbeit verantwortlich zu sein. Jeder Person, die die erste Bedingung erfüllt, sollte die Teilnahme am Verfassen des Manuskripts und an der Freigabe der finalen Version erlaubt werden ([ICMJE 2014](#)). Autoren, die am meisten zur Studie beigetragen haben, sollten zuerst genannt werden. Die Reihenfolge der Autoren sollte vor der Einreichung des Manuskripts festgelegt werden. Alle nach der Einreichung erfolgten Änderungen sollen von allen Autoren genehmigt und den Redakteuren der Zeitschrift erklärt werden ([Battisti et al 2015](#), siehe [COPE flowcharts](#)). Die **Affiliation** der Autoren zum Zeitpunkt der Studie und die **aktuelle Adresse** des Korrespondenzautors müssen angegeben werden. E-Mail-Adressen aller Autoren müssen angegeben werden, um sie einfach kontaktieren zu können.
- **In der Zusammenfassung wird kurz erklärt**, warum die Studie unternommen wurde (BACKGROUND),

welche Fragen beantwortet werden sollen (OBJECTIVES), wie die Studie durchgeführt wurde (METHODS), was gefunden wurde (RESULTS: wichtigsten Daten und deren Verknüpfung) und wie dies interpretiert und was daraus gefolgert wird (CONCLUSIONS). Die Zusammenfassung muss **den Inhalt des Artikels wiedergeben**, weil sie für die meisten Leser die wesentliche Informationsquelle der Studie darstellt. Schlüsselwörter sollten in der Zusammenfassung erwähnt werden, um die elektronische Suche durch interessierte Leser zu erleichtern. Bei einer Originalarbeit sollte die **Zusammenfassung Informationen, einschließlich der gefundenen Ergebnisse** präsentieren. (*Siehe Appendix: Abstracts*, strukturierte Zusammenfassung.) Nur in Übersichtsarbeiten und anderen umfangreichen Artikeln sollte die Zusammenfassung auf die wesentlichen Themen hinweisen, aber keine Ergebnisse präsentieren (CSE 2014). In der Zusammenfassung sollte nicht auf Tabellen oder Darstellungen verwiesen werden, weil sie separat veröffentlicht werden. Der Verweis auf Referenzen ist nicht gestattet, außer es ist unumgänglich (dann sollten detaillierte Informationen in Klammern angegeben werden wie Autor, Titel, Erscheinungsjahr). Alle in der Zusammenfassung aufgeführten Informationen sind auch im Hauptteil des Artikels zu erwähnen.

- **Liste der Schlüsselwörter:** Hier sollten alle relevanten wissenschaftlichen Begriffe aufgeführt werden oder nur zusätzliche Schlüsselwörter, die im Titel nicht vorkommen (wenn dies Zeitschriftenredakteure fordern). Schlüsselwörter sollten so spezifisch wie möglich sein. Bei interdisziplinärer Bedeutung der Studie sollten allgemeinere Termini verwendet werden (O'Connor 1991). In medizinischen Texten sollten die **Schlüsselwörter gemäß dem MeSH-Thesaurus ausgewählt werden** (MeSH Browser). Wenn Artikel in Repositorien etc. (Cerejo 2013) archiviert werden, sollen alle Schlüsselwörter und andere Metadaten in dem Dokument eingebettet werden (siehe z. B. Inderscience 2013).
- **Liste der Abkürzungen** (falls erforderlich): Alle Abkürzungen, die im Artikel vorkommen, müssen aufgelöst werden, außer sie sind auch dem allgemeinen Leser geläufig.
- **Einleitung:** Hier soll dargelegt werden, warum die Studie notwendig ist, welche Forschungsfragen aufgeworfen und wie diese beantwortet werden. **Es soll mit allgemeineren Aspekten begonnen werden, um anschließend auf den Forschungsgegenstand zu fokussieren.**
- **Methodik:** Hier soll detailliert beschrieben werden, wie die Studie durchgeführt wurde (z.B. Studienggebiet, Datenerhebung und die Kriterien hierfür, Herkunft des analysierten Materials, Probengröße, Anzahl der Messungen, Alter und Geschlecht der Teilnehmer oder Gewebe-/Zellspender, Ausrüstung, Datenanalyse, statistische Tests und verwendete Computerprogramme). **Alle Faktoren, die die Ergebnisse beeinflusst haben könnten, müssen**

berücksichtigt werden. Bezugsquellen experimentellen Materials, das von Biobanken stammt, sollten wenn möglich vollständig, inklusive Identifikationsnummer, genannt werden (Bravo et al 2015). Falls eine Methode zitiert wird, die in einer nicht englischsprachigen oder nicht verfügbaren Veröffentlichung beschrieben ist, sollte diese im Detail erklärt werden. Ethische Standards (z. B. WMA 2013) in Bezug auf Patientenrechte, Tierversuche, Umweltschutz, usw. müssen eingehalten werden.

- **Ergebnisse:** In diesem Abschnitt werden die **neuen Ergebnisse der Studie präsentiert** (bereits veröffentlichte Daten sollten in der Regel hier nicht aufgeführt werden). Alle Tabellen und Darstellungen müssen im Hauptteil des Artikels erwähnt und in der Reihenfolge des Erscheinens nummeriert werden. Es muss sichergestellt werden, dass die statistischen Analysen geeignet sind (z. B. Lang 2004). Daten von Menschen, Tieren oder anderem Material, was von Menschen oder Tieren stammt, sollte in Bezug auf das Geschlecht separat dargestellt werden (siehe SAGER guideline). Daten dürfen weder erfunden oder verfälscht werden, wichtige Daten dürfen nicht ausgeschlossen werden. Es ist auch nicht erlaubt, Abbildungen zu manipulieren, um beim Leser einen falschen Eindruck zu hinterlassen. Entsprechende **Datenmanipulationen** können wissenschaftlicher Betrug sein (siehe COPE flowcharts).
- **Diskussion:** In diesem Abschnitt sollen **keine neuen Ergebnisse**, einschließlich statistischer Ergebnisse präsentiert werden. **Die Forschungsfrage, am Ende der Einleitung formuliert, wird beantwortet und die Hauptidee mit bereits veröffentlichten Daten** so objektiv wie möglich diskutiert. Die Limitationen der Studie werden ausgeführt und die wesentlichen Ergebnisse herausgestellt. Wenn in der Studie nur Probanden eines Geschlechts aufgeführt werden, sollten die hieraus resultierenden Implikationen und die Verallgemeinerbarkeit für beide Geschlechter diskutiert werden. Es sollten auch jene Ergebnisse beachtet werden, die der eigenen Einschätzung widersprechen. Die eigene Position darf ausschließlich durch methodisch einwandfreie Evidenz dargelegt werden (Roig 2011). Am Ende der Diskussion oder in einem separaten Abschnitt werden die wesentlichen Schlussfolgerungen und die praktische Bedeutung der Studie herausgestellt.
- **Danksagungen:** Hier werden alle Personen erwähnt, die erheblich zu der Studie beigetragen haben, aber die nicht als Koautoren angesehen werden können sowie die Forschungsförderungsinstitutionen. Die empfohlene Formulierung lautet beispielsweise: „This work was supported by the Medical Research Council [grant number xxxx]“ Falls keine spezifischen Finanzmittel bereitgestellt wurden, könnte der folgende Satz verwendet werden: „This research received no specific grant from any funding agency in the public, commercial, or not-for-profit sectors.“ (RIN 2008). Falls erforderlich, werden jegliche Interessenkonflikte, wie finanzielle oder persönliche Verbindungen mit dem

Hersteller oder mit einer Organisation, die ein Interesse an dem eingereichten Manuskript hat, offen gelegt (Goozner *et al* 2009). Falls bereits veröffentlichtes Material, wie Abbildungen, reproduziert werden, wird der Inhaber des Urheberrechtes um Genehmigung gebeten und dies in der Legende oder in der Danksagung aufgeführt. Wenn professionelle Unterstützung von einem Übersetzer oder einem Redakteur, bei dem der Artikel eingereicht wurde, einem Statistiker oder bei der Datenerhebung in Anspruch genommen wurde, sollte dies transparent dargestellt werden (ICMJE 2014, Battisti *et al* 2015). Es muss klar sein, dass diese Personen nicht für die endgültige Version des Artikels verantwortlich sind. Man muss sicherstellen, dass alle Personen, die in der Danksagung erwähnt werden, hierzu ihre Zustimmung gegeben haben. (Siehe *Appendix: Ethics*).

- **Literaturverzeichnis:** Es muss sichergestellt werden, dass die Quellen für genannte Informationen angegeben werden, die aus anderen Publikationen stammen. Im Literaturverzeichnis werden alle Daten angegeben, die notwendig sind, um die Quellen in einer Bibliothek oder im Internet zu finden. Nicht englischsprachige Publikationen werden mit dem **Originaltitel** angegeben, falls erforderlich gemäß englischsprachiger Regeln transkribiert, und – wenn möglich – die englische Übersetzung in eckigen Klammern hinzugefügt (CSE 2014). Es soll vermieden werden, nicht erreichbare, unnötige und irrelevante Referenzen zu zitieren. Es sollten dort, wo es angebracht ist, Originalarbeiten statt Übersichtsarbeiten zitiert werden (DORA 2013). Im Literaturverzeichnis werden keine unveröffentlichten Daten aufgeführt. Wenn sie erwähnt werden müssen, wird die Quelle im Hauptteil des Artikels genannt und eine Erlaubnis vom Urheber dieser Daten eingeholt.
- Eine **andere Artikelstruktur** könnte für Publikationen theoretischer Sachverhalte, Übersichtsartikel, Kasuistiken und andere Textformen angemessener sein (z. B. Gasparyan *et al* 2011).
- Einige Publikationen beinhalten **Zusammenfassungen in einer anderen Sprache**. Dies ist für viele Wissenschaftsfelder sehr nützlich.
- Das **Befolgen von Richtlinien**, die den Artikel strukturieren (reporting guidelines), ist hilfreich, um das Mindestmaß an erforderlichen Informationen bereitzustellen (siehe z. B. EQUATOR Network).
- Die **Hinweise für Autoren** der Zeitschrift sollten bezüglich der Länge der Zusammenfassung, dem Stil des Literaturverzeichnisses, usw. befolgt werden.

Um den Gutachtern und Lesern Zeit zu sparen, sollte PRÄGNANT formuliert werden.

- **Es werden keine Informationen berücksichtigt, die nicht auf die in der Einleitung formulierten Forschungsfragen zielen.**
- Teile früherer Publikationen **dürfen nicht kopiert werden**, und dasselbe Manuskript darf nicht bei mehreren Zeitschriften gleichzeitig eingereicht werden,

weil man sonst für eine **Doppelpublikation** verantwortlich gemacht werden kann (siehe COPE flowcharts). Dies gilt nicht für Vorabveröffentlichungen, wie Zusammenfassungen für Konferenzen (O'Connor 1991 und BioMed Central policy). Darüber hinaus sind **Sekundärpublikationen** akzeptabel, wenn sie für einen anderen Leserkreis bestimmt sind (z.B. in einer anderen Sprache oder für die allgemeine Öffentlichkeit) und die Genehmigung von den Redaktionen beider Zeitschriften vorliegt (ICMJE 2014).

- Informationen, die in einem Abschnitt angegeben sind, sollten vorzugsweise **nicht an anderer Stelle wiederholt werden**. Ausnahmen hiervon sind die Zusammenfassung, die Legenden der Abbildungen und die Schlussfolgerung.
- Es sollte überdacht werden, ob alle Tabellen und Abbildungen notwendig sind. Daten, die in Tabellen präsentiert werden, sollten nicht in Grafiken wiederholt werden (und umgekehrt). Umfangreiche Datensätze sollten nicht im Text wiederholt werden.
- Legenden von Tabellen und Darstellungen müssen **informativ aber nicht zu lang sein**. Falls vergleichbare Daten in mehreren Tabellen oder Abbildungen präsentiert werden, sollte das Format der Legenden ebenfalls vergleichbar sein.
- **Offensichtliche Aussagen**, wie „Wälder sind wichtige Ökosysteme“ und andere überflüssige Phrasen, wie „Es ist wohlbekannt, dass...“ sollten vermieden werden. Falls ein **langer wissenschaftlicher Fachbegriff** häufig wiederholt wird, soll die Abkürzung beim ersten Gebrauch im Hauptteil des Artikels eingeführt und später konsequent verwendet werden.
- Wenn notwendig, sollten Zweifel artikuliert, aber **übertriebene Absicherungen vermieden werden** (z.B. schreibt man „sind potenziell“ statt „könnte möglicherweise potenziell sein“). Die Schlussfolgerungen **sollten nicht zu sehr verallgemeinert werden**.
- **Zahlenwerte sollten als Ziffern ausgedrückt werden**, außer die Zeitschrift wünscht etwas anderes. Dies gilt auch für ganze, einstellige Zahlen, **außer für null, eins** (falls ohne Einheiten) **und andere Fälle, wo ein Missverständnis möglich ist**, z. B. am Anfang eines Satzes oder vor Abkürzungen, die Nummern beinhalten (CSE 2014).

Um das Verständnis zu erleichtern, sollte KLAR und lesbar formuliert werden.

Wissenschaftlicher Inhalt

- **Die eigenen Daten und Ideen** müssen von denen anderer Personen und eigener vorhergehender Veröffentlichungen klar getrennt werden. Wo es erforderlich ist, werden Zitate angeführt. Texte aus anderen Quellen sollen zusammengefasst oder paraphrasiert werden; dies gilt auch für Übersetzungen. Wenn Text wörtlich verwendet wird, muss er mit An- und Abführungszeichen versehen werden (z. B. Roig 2011, Kerans & de Jager 2010). Anderenfalls könnte

ein **Plagiat** (siehe [COPE flowcharts](#)) oder Auto-Plagiat vorliegen.

- **Wissenschaftliche Begriffe müssen korrekt verwendet werden, und zwar gemäß der Terminologie von Muttersprachlern** (z. B. native English speakers). Wortwörtliche Übersetzungen sind oft falsch (*false friends*) oder nicht existent, vom Übersetzer erfunden. Im Zweifelsfall sollte die Definition in einem Englisch-Wörterbuch überprüft werden, weil viele Begriffe nicht korrekt gebraucht werden (*siehe Appendix: Ambiguity*). Begriffe oder Phrasen können beispielsweise auch in Wikipedia recherchiert werden. Die Übersetzung wird anschließend in der Muttersprache und im Englischen verglichen, um zu prüfen, ob die vermutete Bedeutung auch tatsächlich korrekt ist. Allerdings ist Wikipedia nicht immer eine zuverlässige Informationsquelle.
- Falls ein Wort meistens in Übersetzungen und nur selten in englischsprachigen Ländern benutzt wird, sollte erwogen werden, einen gängigen englischen Begriff mit der gleichen Bedeutung zu nutzen (z. B. *plant community* anstatt *phytocoenosis*). Falls ein wissenschaftlicher Begriff kein englisches Synonym hat, muss er präzise beschrieben und eine geeignete englische Übersetzung vorgeschlagen werden.
- **Jeder ungewöhnliche oder mehrdeutige wissenschaftliche Begriff** muss beim ersten Gebrauch definiert werden. Vorhandene Synonyme können hier zugefügt werden, um die zukünftige Suche für Leser zu erleichtern, die an diesem Artikel interessiert sein könnten. Allerdings sollte im weiteren Artikel nur ein Begriff verwendet werden, um Verwirrung zu vermeiden. Die Nomenklatur etablierter wissenschaftlicher Organisationen sollte bevorzugt werden (z. B. [EASE 2013](#)).
- **Unklare Aussagen**, die zu Mutmaßungen führen, müssen vermieden werden. (*Siehe Appendix: Ambiguity*)
- Bei Prozentangaben wird angegeben, was als **100% definiert wird**. Wenn über Korrelationen oder Beziehungen oder Ähnliches geschrieben wird, wird eindeutig dargelegt, welche Werte miteinander verglichen werden.
- **Das Système International (SI) und Grad Celsius** werden generell bevorzugt.
- Im Gegensatz zu vielen anderen Sprachen hat das Englische einen **Dezimalpunkt** (kein Komma). Wenn es nicht von der Zeitschrift gefordert wird, Zahlen mit mehr als 4 Ziffern rechts und/oder links vom Dezimalpunkt werden in Gruppen von drei Ziffern durch ein **Geviert** (thin spaces) getrennt ([EASE 2013](#)).
- Jahrhunderte, Monate und Ähnliches **werden nicht mit großgeschriebenen römischen Ziffern bezeichnet**, weil dies im Englischen selten verwendet wird. Aufgrund der unterschiedlichen Schreibweise bei Datumsangaben im Englischen und Amerikanischen sollte der Monat ausgeschreiben oder mit den ersten drei Buchstaben angegeben werden ([CSE 2014](#)).
- Falls weniger geläufige **geographische Namen** übersetzt werden, sollte deren ursprünglicher Name

auch erwähnt werden, z. B. Kampinos-Wald (Puszcza Kampinowska). Weitere Informationen über Ort, Klima, usw. könnten für den Leser ebenfalls nützlich sein.

- Es sollte bedacht werden, dass **der Text vorwiegend von Ausländern gelesen wird**, die möglicherweise nicht mit den spezifischen Verhältnissen, Klassifikationen oder Konzepten vertraut sind, die im Heimatland des Autors verbreitet sind; deshalb könnten ergänzende Erklärungen notwendig sein ([Ufnalska 2008](#)). Beispielsweise wird das weit verbreitete Unkraut *Erigeron annuus* in einigen Ländern *Stenactis annua* genannt. Aus diesem Grund sollte in englischen Texten der international anerkannte Name benutzt werden, während das Synonym in Klammern hinzugefügt werden kann.

Textstruktur

- **Im Allgemeinen sollten Sätze nicht sehr lang sein. Die Satzstruktur sollte relativ einfach sein**, wobei das Subjekt in der Nähe des Verbs stehen sollte ([Gopen & Swan 1990](#)). Substantivierungen sollen vermieden werden: „X wurde gemessen...“ anstatt „Messungen von X wurden ausgeführt...“ (“X was measured ...” statt “Measurements of X were carried out ...”). (*Siehe Appendix: Simplicity*) Passiver Satzbau sollte nicht zu häufig verwendet werden (z. B. [Norris 2011](#)). Bei der Übersetzung wird die Satzstruktur bei Bedarf modifiziert, um die Aussage korrekt oder klarer zu vermitteln ([Burrough-Boenisch 2013](#)).
- **Der Text sollte zusammenhängend, logisch aufgebaut** und dadurch einfach zu folgen sein. (*Siehe Appendix: Cohesion*)
- Vorzugsweise sollte jeder Absatz ein Themengebiet aufgreifen, und die folgenden Sätze sollten diesen Gedanken weiter entwickeln.
- Im Gegensatz zu anderen Sprachen erlaubt das Englische parallele Satzkonstruktionen, da diese die Verständlichkeit fördern. Zum Beispiel kann beim Vergleich ähnlicher Daten geschrieben werden: “It was high in A, medium in B, and low in C”, anstatt “It was high in A, medium for B, and low in the case of C”).
- **Abbildungen und Tabellen sollen einfach verständlich sein**, ohne dass ein Bezug auf den Hauptteil des Artikels erforderlich ist. Nicht informative Daten werden weggelassen (z.B. kann eine Spalte entfallen und durch eine Fußnote ersetzt werden, wenn hier immer dieselben Werte vorkommen). Abkürzungen werden nur dann verwendet, wenn sie der Kontinuität des Artikels folgen oder nicht genug Platz ist, um das ganze Wort auszuschreiben. In der Legende oder in Fußnoten werden alle Abkürzungen und Symbole definiert, die nicht offensichtlich sind (z.B. können Fehlerbalken Standardabweichung, Standardfehler oder Konfidenzintervalle darstellen). **In englischen Texten wird ein Dezimalpunkt** (nicht Dezimalkomma) **verwendet**, und wo nötig werden **Achsen beschriftet** und **Einheiten genannt**.
- In **Textkästen** können kleine Datensätze präsentiert werden ([Kozak 2009](#)). (*Siehe Appendix: Text-tables*)

- Bei langen Listen (von Abkürzungen, usw.) sollten bevorzugt einzelne Begriffe mit einem **Semikolon** unterteilt werden (dessen Bedeutung zwischen einem Komma und einem Punkt liegt).

Bedeutung der Sprache

- Wo keine wissenschaftlichen Begriffe notwendig sind, sollten **allgemein verständliche Begriffe** verwendet werden. Allerdings sollten Umgangssprache und Redewendungen, sowie Verb-Konstruktionen (z.B. *find out*, *pay off*) vermieden werden, die oft von nicht englischen Muttersprachlern schwierig zu verstehen sind (Geercken 2006).
- **Abkürzungen** werden, wenn sie für Leser unklar sein könnten, bei der ersten Erwähnung im Haupttext aufgelöst. Es sollten **nicht zu viele Abkürzungen verwendet werden**, weil der Text dadurch schwer verständlich wird. Selten verwendete Begriffe sollten nicht abgekürzt werden. **In der Zusammenfassung sollen Abkürzungen vermieden werden.**
- Im Allgemeinen wird die **Vergangenheitsform** genutzt, wenn beschrieben wird, wie die Studie durchgeführt wurde, was gefunden wurde und was andere Wissenschaftler gemacht haben. Die **Gegenwartsform** wird vorzugsweise für allgemeine Aussagen und Interpretationen verwendet (z.B. statistische Signifikanz, Schlussfolgerungen) oder wenn über den Inhalt des eigenen Artikels geschrieben wird, besonders bei Tabellen und Abbildungen (Day & Gastel 2006).
- Wenn es nicht von der Zeitschrift gefordert wird, **sollte für die eigene Person nicht die Formulierung “the author(s)” verwendet werden**, weil dies zweideutig ist. Statt dessen sollten Wendungen wie “we” oder “I” oder “in this study”, “our results” oder “in our opinion” verwendet werden (z. B. Hartley 2010, Norris 2011). Der Ausdruck „diese Studie“ (“this study”) sollte nur in Bezug auf die neuen Ergebnisse verwendet werden. Falls eine Veröffentlichung im vorhergehenden Satz erwähnt wird, sollte „jene Studie“ (“that study”) geschrieben werden. Falls Autoren einer zitierten Veröffentlichung gemeint sind, sollte die Formulierung „jene Autoren“ (“those authors”) verwendet werden.
- In wissenschaftlichen Texten wird das Wort „**welche**“ (“**which**”) in nicht bestimmenden Relativsätzen verwendet, während „**jene**“ (“**that**”) in bestimmenden Relativsätzen benutzt werden sollte (“only those that”).
- Wenn **mehrdeutige Wörter** verwendet werden, sollte sichergestellt sein, dass die Bedeutung aus dem Kontext heraus klar hervorgeht. Es sollte geprüft werden, dass **alle Verben mit der Anzahl der Subjekte übereinstimmen** und dass **klar ist, worauf sich die Pronomen beziehen** (dies ist wichtig bei Übersetzungen). Einige Substantive haben **unregelmäßige Pluralformen**. (Siehe Appendix: *Plurals*)
- Der Text sollte laut gelesen werden, um die Zeichensetzung zu prüfen. Alle **Intonationsbrüche**, die notwendig für das korrekte Verständnis sind, sollten mit Kommas oder andere Satzzeichen gekennzeichnet

werden (“no more data are needed” hat eine andere Bedeutung als “no, more data are needed”).

- Die Schreibweise soll konsistent sein. Entweder sollte die britischen oder amerikanischen Rechtschreibregeln und Datumsangaben verwendet werden (z. B. “21 Jan 2009” im britischen oder “Jan 21, 2009” im amerikanischen Englisch). (*Siehe Appendix: Spelling*). Es sollte geprüft werden, ob die für die Einreichung ausgewählte Zeitschrift amerikanische oder britische Rechtschreibung nutzt, um den Text entsprechend anzupassen.
- Ein umsichtiger Kollege sollte den ganzen Text durchlesen, um zu kontrollieren, ob es unklare Passagen gibt.

Übersetzung / Translation: Mirjam Curno
(mirjam.curno@iasociety.org),
Stephan Mertens (mertens@arzteblatt.de)

BEITRAGENDE (in chronologischer Ordnung): Sylwia Ufnalska (initiator and editor, sylwia.ufnalska@gmail.com), Paola De Castro, Liz Wager, Carol Norris, James Hartley, Françoise Salager-Meyer, Marcin Kozak, Ed Hull, Mary Ellen Kerans, Angela Turner, Will Hughes, Peter Hovenkamp, Thomas Babor, Eric Lichtfouse, Richard Hurley, Mercè Piqueras, Maria Persson, Elisabetta Poltronieri, Suzanne Lapstun, Mare-Anne Laane, David Vaux, Arjan Polderman, Ana Marusic, Elisabeth Heseltine, Joy Burrough-Boenisch, Eva Baranyiová, Tom Lang, Arie Manten, Pippa Smart, Armen Gasparyan, John Miescher, Shirin Heidari, Ksenija Baždarić

Literaturverzeichnis und zusätzliches Lesematerial

- AuthorAID Resource Library. <http://www.authoraid.info/resource-library>
- Baranyiová E. 2013. Correct terminology in science: the role of editors. *Science Editor* 36 (2): 63. <http://www.councilscienceeditors.org/wp-content/uploads/v36n2p63.pdf>
- Battisti WP, Wager E, Baltzer L, Bridges D, Cairns A, Carswell CI, et al 2015. Good publication practice for communicating company-sponsored medical research: GPP3. *Ann Intern Med* 163(6):461-464. doi:10.7326/M15-0288
- Beverly P. 2015. *Word macros for writers and editors*. <http://www.archivepub.co.uk/TheBook>
- BioMed Central policy on duplicate publication. <http://www.biomedcentral.com/submissions/editorial-policies#duplicate+publication>
- Bless A, Hull E. 2008. *Reader-friendly biomedical articles: how to write them!* 3rd ed. Alphen a/d Rijn: Van Zuiden Communication.
- Bravo E, Calzolari A, De Castro P, Mabile L, Napolitani F, Rossi AM, Cambon-Thomsen A. 2015. Developing a guideline to standardize the citation of bioresources in journal articles (CoBRA). *BMC Medicine* 13:33.doi:10.1186/s12916-015-0266-y
- Burrough-Boenisch J. 2013. Editing texts by non-native speakers of English. In: European Association of Science Editors. *Science editors' handbook*. Smart P, Maisonneuve H, Polderman A, editors. <http://www.ease.org.uk/handbook/index.shtml>
- Cerejo C. 2013. How to make your paper more accessible through self-archiving. *Editage Insights*. <http://www.editage.com>

- com/insights/how-to-make-your-paper-more-accessible-through-self-archiving
- Chipperfield L, Citrome L, Clark J, David FS, Enck R, Evangelista M, *et al* 2010. Authors' Submission Toolkit: a practical guide to getting your research published. *Current Medical Research & Opinion* 26(8):1967-1982. doi:10.1185/03007995.2010.499344
- [COPE flowcharts] Committee on Publication Ethics flowcharts. <http://www.publicationethics.org/resources/flowcharts>
- [CSE] Council of Science Editors, Style Manual Committee. 2014. *Scientific style and format: the CSE manual for authors, editors, and publishers*. 8th ed. Univeristy of Chicago Press. <http://www.scientificstyleandformat.org/Home.html>
- Day RA, Gastel B. 2006. *How to write and publish a scientific paper*. 6th ed. Cambridge: Cambridge University Press.
- [DORA] San Francisco Declaration on Research Assessment. 2013. <http://www.ascb.org/files/SFDeclarationFINAL.pdf>
- [EASE] European Association of Science Editors. 2012. EASE Toolkit for Authors. <http://www.ease.org.uk/publications/ease-toolkit-authors>
- [EASE] European Association of Science Editors. 2013. Science editors' handbook. 2nd ed. Smart P, Maisonneuve H, Polderman A, editors. <http://www.ease.org.uk/handbook/index.shtml>
- EQUATOR Network. <http://www.equator-network.org/>
- Gasparyan AY, Ayzvayan L, Blackmore H, Kitas GD. 2011. Writing a narrative biomedical review: considerations for authors, peer reviewers, and editors. *Rheumatology International* 31(11):1409-1417. doi: 10.1007/s00296-011-1999-3
- Geercken S. 2006. Challenges of (medical) writing for the multilingual audience. *Write Stuff* 15(2):45-46. <http://www.emwa.org/documents/journal/TWS/TWS%202006%202%2015.pdf>
- Goozner M, Caplan A, Moreno J, Kramer BS, Babor TF, Husser WC. 2009. A common standard for conflict of interest disclosure in addiction journals. *Addiction* 104:1779-1784. doi: 10.1111/j.1360-0443.2009.02594.x
- Gopen GD, Swan JA. 1990. The science of scientific writing: if the reader is to grasp what the writer means, the writer must understand what the reader needs. *American Scientist* 78(6):550-558. <http://www-stat.wharton.upenn.edu/~bujaj/sci.html>
- Hartley J. 2010. Citing oneself. *European Science Editing* 36(2):35-37. http://www.ease.org.uk/sites/default/files/may_2010_362.pdf
- Hengl T, Gould M, Gerritsma W. 2012. *The unofficial guide for authors: from research design to publication*. Wageningen, Arnhem. http://www.lulu.com/spotlight/t_hengl
- Hull E. 2015. Health-related scientific articles in the 21st century: give readers nuggets! Vught, Netherlands: Professional English. <http://www.professionalenglish.nl/giveemnuggets.html>
- [ICMJE] International Committee of Medical Journal Editors. 2014. *Recommendations for the Conduct, Reporting, Editing, and Publication of Scholarly Work in Medical Journals*. http://www.icmje.org/urm_main.html
- [Inderscience] Inderscience Publishers. 2013. Keyword requirements. http://www.inderscience.com/www/id31_keywords.pdf
- Kerans ME, de Jager M. 2010. Handling plagiarism at the editor's desk. *European Science Editing* 36(3): 62-66. http://www.ease.org.uk/sites/default/files/ese_aug10.pdf
- Kozak M. 2009. Text-table: an underused and undervalued tool for communicating information. *European Science Editing* 35(4):103. http://www.ease.org.uk/sites/default/files/november_2009_354.pdf
- Lang T. 2004. Twenty statistical errors even YOU can find in biomedical research articles. *Croatian Medical Journal* 45(4):361-370. <http://www.cmj.hr/2004/45/4/15311405.htm>
- Marusic M. 2014. Gender and sex in medical research. *European Science Editing* 40(2):56. http://www.ease.org.uk/sites/default/files/corresp_2.pdf
- [MeSH Browser] Medical Subject Headings Browser. <http://www.nlm.nih.gov/mesh/MBrowser.html>
- Norris CB. 2009. *Academic writing in English*. Helsinki: University of Helsinki. <http://www.helsinki.fi/kksc/language.services/AcadWrit.pdf>
- Norris C. 2011. The passive voice revisited. *European Science Editing* 37(1):6-7. http://www.ease.org.uk/sites/default/files/february_2011_371.pdf
- O'Connor M. 1991. *Writing successfully in science*. London: Chapman & Hall.
- Research Methods Supercourse. <http://www.pitt.edu/~super1/ResearchMethods/index.htm>
- [RIN] Research Information Network. 2008. Acknowledgement of funders in journal articles. <http://www.rin.ac.uk/our-work/research-funding-policy-and-guidance/acknowledgement-funders-journal-articles>
- Roig M. 2011. *Avoiding plagiarism, self-plagiarism, and other questionable writing practices: a guide to ethical writing*. Office of Research Integrity <http://ori.hhs.gov/education/products/plagiarism/0.shtml>
- [SAGER guideline] Sex and Gender Equity in Research guideline. <http://www.equator-network.org/library/reporting-guidelines-under-development/#45>
- Seifert KA, Crous PW, Frisvad JC. 2008. Correcting the impact factors of taxonomic journals by Appropriate Citation of Taxonomy (ACT). *Persoonia* 20:105. doi: 10.3767/003158508X324236
- Strunk WJr, White EB. 2000. *The elements of style*. 4th ed. New York: Macmillan.
- Tufte ER. 2001. *The visual display of quantitative information*, 2nd ed. Cheshire, CT: Graphics Press.
- Ufnalska S. 2008. Abstracts of research articles: readers' expectations and guidelines for authors. *European Science Editing* 34(3):63-65. http://www.ease.org.uk/sites/default/files/august_2008343.pdf
- [WMA] World Medical Association. 2013. *Declaration of Helsinki – ethical principles for medical research involving human subjects*. <http://www.wma.net/en/30publications/10policies/b3/>
- World Conference on Research Integrity. 2010. Singapore Statement. <http://www.singaporestatement.org/statement.html>

Appendix: Abstracts

European
Association of
Science
Editors

EASE

Key elements of abstracts

Researchers are quite often in a “box” of technical details – the “important” things they focus on day in and day out. As a result, they frequently lose sight of 4 items essential for any readable, credible, and relevant IMRaD¹ article: the point of the research, the research question, its answer, and the consequences of the study.

To help researchers to get out of the box, I ask them to include 5 key elements in their research report and in their abstract. I describe briefly the elements below and illustrate them with a fictitious abstract.

Key element 1 (BACKGROUND): the point of the research – why should we care about the study? This is usually a statement of the BIG problem that the research helps to solve and the strategy for helping to solve it. It prepares the reader to understand the specific research question.

Key element 2 (OBJECTIVES): the specific research question – the basis of credible science. To be clear, complete and concise, research questions are stated in terms of relationships between the variables that were investigated. Such specific research questions tie the story together – they focus on credible science.

Key element 3 (METHODS): a precise description of the methods used to collect data and determine the relationships between the variables.

Key element 4 (RESULTS): the major findings – not only data, but the RELATIONSHIPS found that lead to the answer. Results should generally be reported in the past tense but the authors’ interpretation of the factual findings is in the present tense – it reports the authors’ belief of how the world IS. Of course, in a pilot study such as the following example, the authors cannot yet present definitive answers, which they indicate by using the words “suggest” and “may”.

Key element 5 (CONCLUSIONS): the consequences of the answers – the value of the work. This element relates directly back to the big problem: how the study helps to solve the problem, and it also points to the next step in research.

Here is a fictitious structured abstract, using these headings.

Predicting malaria epidemics in Ethiopia

Abstract

BACKGROUND: Most deaths from malaria could be prevented if malaria epidemics could be predicted in local areas, allowing medical facilities to be mobilized early. **OBJECTIVES:** As a first step toward constructing a predictive model, we determined correlations between meteorological factors and malaria epidemics in Ethiopia. **METHODS:** In a retrospective study, we collected meteorological and epidemic data for 10 local areas, covering the years 1963-2006. Poisson regression was used to compare the data. **RESULTS:** Factors AAA, BBB, and CCC correlated significantly ($P < 0.05$) with subsequent epidemics in all 10 areas. A model based on these correlations would have a predictive power of about 30%. **CONCLUSIONS:** Meteorological factors can be used to predict malaria epidemics. However, the predictive power of our model needs to be improved and validated in other areas.

This understandable and concise abstract forms the “skeleton” for the entire article. A final comment: This example is based on an actual research project and, at first, the author was in a “box” full of the mathematics, statistics, and computer algorithms of his predicting model. This was reflected in his first version of the abstract, where the word “malaria” never appeared.

Written by Ed Hull

edhull@home.nl

(for more information, see [Hull 2015](#))

¹ IMRaD stands for Introduction, Methods, Results and Discussion.

Appendix: Ambiguity

European
Association of
Science
Editors

EASE

Empty words and sentences

Many English words are empty – they do not add information but require the reader to fill in information or context to be understood. The reader is forced to supply his or her own interpretation, which could be different from what you, the writer, mean.

Empty words seem to give information and uncritical readers do not notice them – that is why they work so well for marketing texts. However, empty words do not belong in articles reporting scientific research. Empty words require the reader to supply the meaning – very dangerous. Concise and clear communication requires words that convey specific meaning.

Examples

It is important that patients take their medicine.

- Note that to a physician the meaning is probably entirely different than to the sales manager of a pharmaceutical company. “Important” is one of our best-loved, but empty, words – it fits every situation.

The patient was treated for XXX.

- “Treated” is empty; we do not know what was done. One reader could assume that the patient was given a certain medicine, while another reader could assume that the patient was given a different medicine. Perhaps the patient was operated on, or sent to Switzerland for a rest cure.

The patient reacted well to the medicine.

- “Reacted well” gives us a positive piece of information, but otherwise it is empty; we do not know how the patient reacted.

The patient’s blood pressure was low.

- We interpret “high/low blood pressure” to mean “higher/lower than normal”, but we, the readers, have to supply that reference standard. A more concise statement is: *The patient’s blood pressure was 90/60.*

Empty words and phrases not only require the reader to supply the meaning, they also contribute to a wordy blah-blah text. In scientific articles they destroy credibility. Here are some examples.

It has been found that the secondary effects of this drug include...

- Better: *The secondary effects of this drug include...(ref).*
Or, if these are your new results: *Our results show that the secondary effects of this drug include...*

We performed a retrospective evaluation study on XXX.

- “Performed a study” is a much overused and rather empty phrase. Better: *We retrospectively evaluated XXX.*

More examples that require the reader to supply information if it is not evident from the context:

- *quality*
- *good/bad*
- *high/low*
- *large/small*
- *long/short*
- *proper/properly* (eg “...a proper question on the questionnaire...”)
- *As soon as possible...*

Written by Ed Hull
edhull@home.nl

Incorrect use of scientific terms

Scientific language should be exact and based on unequivocal terms. However, some terms are not always used properly. For example, *trimester* means 3 months (usually with reference to 1/3 of human pregnancy) but is often wrongly used to describe 1/3 of mostly shorter pregnancy in many animal species (Baranyiová 2013). Another nowadays frequently misused word in both human and veterinary medicine is *gender* (eg “examined dogs of both genders”), as it is not equivalent to biological sex. The word *gender* applies

primarily to social and linguistic contexts. By contrast, in medicine and biology, the term *sex* is usually correct, because biological sex (not gender) is linked with major physiological differences (Marušić 2014). Wrong use of scientific terms can lead not only to confusion but also to serious consequences, so special care should be taken to avoid it.

Written by Eva Baranyiová
ebaryani@seznam.cz

Appendix: Cohesion

European
Association of
Science
Editors

EASE

Cohesion – the glue

The word “cohesion” means “unity”, “consistency”, and “solidity”. Building cohesion into your text makes life easier for your readers – they will be much more likely to read the text. Cohesion “glues” your text together, focusing the readers’ attention on your main message and thereby adding credibility to your work.

Think of your text as a motorcycle chain made up of separate links, where each sentence is one link. A pile of unconnected links is worthless – it will never drive your motorcycle. Similarly, a pile of unconnected sentences is worthless – it will never drive your message home.

To build a cohesive text, you have to connect your sentences together to make longer segments we call paragraphs. A cohesive paragraph clearly focuses on its topic. You then need to connect each paragraph with the previous paragraph, thereby linking the paragraph topics. Linking paragraphs results in building cohesive sections of your article, where each section focuses on its main topic. Then, link the sections to each other and, finally, connect the end of your article to the beginning, closing the loop – now the chain will drive our motorcycle. Let’s look at linking techniques.

Basic guidelines for building a cohesive story:

1. Link each sentence to the previous sentence.
2. Link each paragraph to the previous paragraph.
3. Link each section to the previous section.
4. Link the end to the beginning.

Linking techniques

Whether you want to link sentences, paragraphs, sections or the beginning to the end, use 2 basic linking techniques:

- Use linking words and phrases, such as: *however, although, those, since then...* An example: *Our research results conflict with those of Smith and Jones. To resolve those differences we measured ...*
- Repeat key words and phrases – do not use synonyms. In scientific writing, repetition sharpens the focus. Repetition especially helps the reader to connect ideas that are physically separated in your text. For example: *Other investigators have shown that microbial activity can cause immobilization of labile soil phosphorus. Our results suggest that, indeed, microbial activity immobilizes the labile soil phosphorus.*

The example below illustrates how to link your answer to your research question, thus linking the Discussion with the Introduction.

In the Introduction, the research hypothesis is stated. For example: *The decremental theory of aging led us to hypothesize that older workers in “speed” jobs perform less well and have more absences and more accidents than other workers have.*

In the Discussion, the answer is linked to the hypothesis: *Our findings do not support the hypothesis that older workers in speed jobs perform less well and have more absences and more accidents than other workers have. The older workers generally earned more, were absent less often, and had fewer accidents than younger workers had. Furthermore, we found no significant difference between...*

Written by Ed Hull
edhull@home.nl

Appendix: Ethics

European
Association of
Science
Editors



EASE Ethics Checklist for Authors

EXPLANATION: obligatory declarations applying to all manuscripts are printed in bold.

Original or acceptable secondary publication

- No part of this manuscript (MS) has been published, except for passages that are properly cited.
- An abstract/summary of this MS has been published in.....
- This MS has already been published in but in language. A full citation to the primary publication is included, and the copyright owner has agreed to its publication in English.
- No part of this MS is currently being considered for publication elsewhere.**
- In this MS, original data are clearly distinguished from published data. All information extracted from other publications is provided with citations.**

Authorship

- All people listed as authors of this MS meet the authorship criteria, ie they contributed substantially to study planning, data collection or interpretation of results *and* wrote or critically revised the MS *and* approved its final submitted version *and* agree to be accountable for all aspects of the work (ICMJE 2014).
- All people listed as authors of this MS are aware of it and have agreed to be listed.
- No person who meets the authorship criteria has been omitted.

Ethical experimentation and interpretation

- The study reported in this MS involved human participants and it meets the ethical principles of the Declaration of Helsinki (WMA 2013). Data have been disaggregated by sex (and, whenever possible, by race) and sex and gender considerations are properly addressed (see [Sex and Gender Questions](#)²).
- The study reported in this MS meets the Consensus Author Guidelines on Animal Ethics and Welfare for Veterinary Journals³ about humane treatment of animals and has been approved by an ethical review committee.
- The study reported in this MS meets other ethical principles, namely
- I and all the other authors of this MS did our best to avoid errors in experimental design, data**

presentation, interpretation, etc. However, if we discover any serious error in the MS (before or after publication), we will alert the editor promptly.

- None of our data presented in this MS has been fabricated or distorted, and no valid data have been excluded. Images shown in figures have not been manipulated to make a false impression on readers.
- Results of this study have been interpreted objectively. Any findings that run contrary to our point of view are discussed in the MS.
- The article does not, to the best of our knowledge, contain anything that is libellous, illegal, infringes anyone's copyright or other rights, or poses a threat to public safety.

Acknowledgements

- All sources of funding for the study reported in this MS are stated.
- All people who are not listed as authors but contributed considerably to the study reported in this MS or assisted in its writing (eg author's editors, translators, medical writers) are mentioned in the Acknowledgements.
- All people named in the Acknowledgements have agreed to this. However, they are not responsible for the final version of this MS.
- Consent has been obtained from the author(s) of unpublished data cited in the MS.
- Copyright owners of previously published figures or tables have agreed to their inclusion in this MS.

Conflict of interest

- All authors of this study have signed the EASE Form for Authors' Contributions and Conflict of Interest Disclosure⁴.

Date:.....

Corresponding author:.....

MS title:.....

.....

Compiled by Sylwia Ufnalska
sylwia.ufnalska@gmail.com

² <http://www.ease.org.uk/publications/sex-and-gender>

³ <http://www.veteditors.org/consensus-author-guidelines-on-animal-ethics-and-welfare-for-editors/>

⁴ www.ease.org.uk/publications/ease-form

Appendix: Plurals

European
Association of
Science
Editors



Examples of irregular plurals deriving from Latin or Greek

Singular	Plural	Examples
-a	-ae rarely -ata	<i>alga – algae, larva – larvae</i> <i>stoma – stomata</i>
-ex	-ices	<i>index – indices (or indexes*)</i> <i>apex – apices (or apexes*)</i>
-ies	-ies	<i>species, series, facies</i>
-is	-es	<i>axis – axes, hypothesis – hypotheses</i>
-ix	-ices	<i>appendix – appendices (or appendixes*)</i> <i>matrix – matrices (or matrixes*)</i>
-on	-a	<i>phenomenon – phenomena</i> <i>criterion – criteria</i>
-um	-a	<i>datum – data**, bacterium – bacteria</i>
-us	-i rarely -uses or -era	<i>locus – loci, fungus – fungi (or funguses*)</i> <i>sinus – sinuses</i> <i>genus – genera</i>

* Acceptable anglicized plurals that are also listed in dictionaries.

** In non-scientific use, usually treated as a mass noun (like *information*, etc.)

It must be remembered that some nouns used in everyday English also have irregular plural forms (e.g. *woman – women, foot – feet, tooth – teeth, mouse – mice, leaf – leaves, life – lives, tomato – tomatoes*) or have no plural form (e.g. *equipment, information, news*). For more examples, see [CSE \(2014\)](#). If in doubt, consult a dictionary.

Compiled by Sylwia Ufnalska
sylvia.ufnalska@gmail.com

Appendix: Simplicity

European
Association of
Science
Editors



Examples of expressions that can be simplified or deleted (∅)

Long or (sometimes) wrong	Better choice (often)
<i>accounted for by the fact that</i>	<i>because</i>
<i>as can be seen from Figure 1, substance Z reduces twitching</i>	<i>substance Z reduces twitching (Fig. 1)</i>
<i>at the present moment</i>	<i>now</i>
<i>bright yellow in colour</i>	<i>bright yellow</i>
<i>conducted inoculation experiments on</i>	<i>inoculated</i>
<i>considerable amount of</i>	<i>much</i>
<i>despite the fact that</i>	<i>although</i>
<i>due to the fact that</i>	<i>because</i>
<i>for the reason that</i>	<i>because</i>
<i>if conditions are such that</i>	<i>if</i>
<i>in a considerable number of cases</i>	<i>often</i>
<i>in view of the fact that</i>	<i>because</i>
<i>it is of interest to note that</i>	∅
<i>it may, however, be noted that</i>	<i>but</i>
<i>large numbers of</i>	<i>many</i>
<i>lazy in character</i>	<i>lazy</i>
<i>methodology</i>	<i>methods</i>
<i>owing to the fact that</i>	<i>because</i>
<i>oval in shape</i>	<i>oval</i>
<i>prior to</i>	<i>before</i>
<i>taken into consideration</i>	<i>considered</i>
<i>terminate</i>	<i>end</i>
<i>the test in question</i>	<i>this test</i>
<i>there can be little doubt that this is</i>	<i>this is probably</i>
<i>to an extent equal to that of X</i>	<i>as much as X</i>
<i>utilize</i>	<i>use</i>
<i>whether or not</i>	<i>whether</i>

Based on O'Connor (1991)

Appendix: Spelling

European
Association of
Science
Editors

Examples of differences between British and American spelling



British English	American English
-ae- eg <i>aetiology, faeces, haematology</i>	-e- eg <i>etiology, feces, hematology</i>
-ce in nouns, -se in verbs eg <i>defence, licence/license, practice/practise</i>	-se in nouns and verbs eg <i>defense, license</i> (but <i>practice</i> as both noun and verb)
-ise or -ize * eg <i>organise/organize</i>	-ize eg <i>organize</i>
-isation or -ization * eg <i>organisation/organization</i>	-ization eg <i>organization</i>
-lled, -lling, -llor , etc. eg <i>labelled, travelling, councillor</i> (but <i>fulfil, skilful</i>)	-led, -ling, -lor , etc. eg <i>labeled, traveling, councilor</i> (but <i>fulfill, skillful</i>)
-oe- eg <i>diarrhoea, foetus, oestrogen</i>	-e- eg <i>diarrhea, fetus, estrogen</i>
-ogue eg <i>analogue, catalogue</i>	-og or -ogue eg <i>analog/analogue, catalog/catalogue</i>
-our eg <i>colour, behaviour, favour</i>	-or eg <i>color, behavior, favor</i>
-re eg <i>centre, fibre, metre, litre</i> (but <i>meter</i> for a measuring instrument)	-er eg <i>center, fiber, meter, liter</i>
-yse eg <i>analyse, dialyse</i>	-yze eg <i>analyze, dialyze</i>
aluminium	aluminum or aluminium **
grey	gray
mould	mold
programme (general) or program (computer)	program
sulphur or sulfur **	sulfur

*One ending should be used consistently.

**Recommended by the International Union of Pure and Applied Chemistry and the Royal Society of Chemistry.

For more examples, see [CSE \(2014\)](#). If in doubt, consult a dictionary. Obviously, American and British English slightly differ not only in spelling but also in word use, grammar,

punctuation, etc. However, those differences are outside the scope of this document.

Compiled by Sylwia Ufnalska
sylwia.ufnalska@gmail.com

Appendix: Text-tables

European
Association of
Science
Editors

EASE

Text-tables – effective tools for presentation of small data sets

Arranging statistical information in a classic table and referring to it elsewhere means that readers do not access the information as immediately as they would when reading about it within the sentence. They have to find the table in the document (which may be on another page), losing some time. This slightly decreases the strength of the information. Quicker access to the information can be achieved within a sentence, but this is not an effective structure if more than 2 numbers are to be compared. In such situations, a “text-table” appears to be ideal for communicating information to the reader quickly and comprehensibly (Tufte 2001). The text-table is a simple table with no graphic elements, such as grid lines, rules, shading, or boxes. The text-table is embedded within a sentence, so no reference to it is needed. Keeping the power of tabular arrangements, text-tables immediately convey the message. Look at the following examples.

Original sentence:

Iron concentration means (\pm standard deviation) were as follows: 11.2 \pm 0.3 mg/dm³ in sample A, 12.3 \pm 0.2 mg/dm³ in sample B, and 11.4 \pm 0.9 mg/dm³ in sample C.

Modified:

Iron concentration means (\pm standard deviation, in mg/dm³) were as follows:

sample B	12.3 \pm 0.2
sample C	11.4 \pm 0.9
sample A	11.2 \pm 0.3

Original sentence

After the treatment was introduced, mortality tended to decline among patients aged 20-39 y (relative reduction [RR] = 0.86/y; 95% CI 0.81–0.92; $P < 0.001$), 40 to 59 y of

age (RR = 0.97/y; 95% CI 0.92–1.03; $P = 0.24$) and 60 to 79 y of age (RR = 0.92/y; 95% CI 0.86–0.99; $P = 0.06$).

Modified:

After the treatment was introduced, mortality tended to decline among patients in all age groups (RR stands for relative reduction per year):

20-39 y	RR = 0.86	(95% CI 0.81–0.92; $P < 0.001$)
40-59 y	RR = 0.97	(95% CI 0.92–1.03; $P = 0.24$)
60-79 y	RR = 0.92	(95% CI 0.86–0.99; $P = 0.06$)

Some rules for arranging text-tables

1. The larger a text-table is, the less power it has.
2. The sentence that precedes the text-table acts as a heading that introduces the information the text-table represents, and usually ends with a colon. Text-tables should have neither headings nor footnotes.
3. Indentation of text-tables should fit the document's layout.
4. Occasional changes in font (such as italics, bold, a different typeface) may be used, but with caution. They can, however, put some emphasis on the tabular part.
5. Do not use too many text-tables in one document or on one page.
6. In addition to the above rules, apply rules for formatting regular tables. For example, numbers should be given in 2-3 effective digits; ordering rows by size and their correct alignment will facilitate reading and comparison of values; space between columns should be neither too wide nor too narrow.

Written by Marcin Kozak

nyggus@gmail.com

(for more information, see [Kozak 2009](#))

Practical tips for junior researchers

- Consider publishing a review article once you have completed the first year of your PhD studies because: (1) you should already have a clear picture of the field and an up-to-date stock of references in your computer; (2) research results sometimes take a long time to get (in agronomy: 3 years of field experiments...); (3) journals love review articles (they tend to improve the impact factor); (4) the rejection rate of review articles is low (although some journals publish solicited reviews only, so you might want to contact the Editor first); (5) the non-specialist reader - such as a future employer - will understand a review article more easily than an original article with detailed results.
- Alternatively, publish meta-analyses or other database-based research articles.
- Each part/item of an article should preferably be “almost” understandable (and citable) without reading other parts. The average time spent reading an article is falling, so virtually no one reads from Title to References. This phenomenon is amplified by the “digital explosion”, whereby search engines identify individual items, such as abstracts or figures, rather than intact articles.

Written by Eric Lichtfouse

eric.lichtfouse@dijon.inra.fr

For more advice, see [EASE Toolkit for Authors](#) (www.ease.org.uk/publications/ease-toolkit-authors)

About EASE

European
Association of
Science
Editors

EASE

Background information about EASE and the *EASE Guidelines*

The European Association of Science Editors (EASE) was formed in May 1982 at Pau, France, from the European Life Science Editors' Association (ELSE) and the European Association of Earth Science Editors (Editerra). Thus in 2012 we celebrated the 30th anniversary of our Association.

EASE is affiliated to the International Union of Biological Sciences (IUBS), the International Union of Geological Sciences (IUGS), the International Organization for Standardization (ISO). Through its affiliation to IUBS and IUGS, our Association is also affiliated to the International Council for Science (ICSU) and is thereby in formal associate relations with UNESCO.

EASE cooperates with the International Society for Addiction Journal Editors (ISAJE), International Association of Veterinary Editors (IAVE), International Society of Managing and Technical Editors (ISMTE), the Council of Science Editors (CSE), and the Association of Earth Science Editors (AESE) in North America. Our other links include the African Association of Science Editors (AASE), the Association of Learned and Professional Society Publishers (ALPSP), the European Medical Writers Association (EMWA), Mediterranean Editors and Translators (MET), the Society of English-Native-Speaking Editors (Netherlands) (SENSE), and the Society for Editors and Proofreaders (SfEP).

We have major conferences every 2-3 years in various countries. EASE also organizes occasional seminars, courses, and other events between the conferences.

Since 1986, we publish a journal, now entitled *European Science Editing*. It is distributed to all members 4 times a year. It covers all aspects of editing and includes original articles and meeting reports, announces new developments and forthcoming events, reviews books, software and online resources, and highlights publications of interest to members. To facilitate the exchange of ideas between members, we also use an electronic EASE Forum, the EASE Journal Blog, and our website (www.ease.org.uk).

In 2007, we issued the *EASE statement on inappropriate use of impact factors*. Its major objective was to recommend that "journal impact factors are used only – and cautiously – for measuring and comparing the influence of entire journals, but not for the assessment of single papers, and certainly not for the assessment of researchers or research programmes either directly or as a surrogate".

In 2010, we published *EASE Guidelines for Authors and Translators of Scientific Articles*. Our goal was to make international scientific communication more efficient and

help prevent scientific misconduct. This document is a set of generalized editorial recommendations concerning scientific articles to be published in English. We believe that if authors and translators follow these recommendations before submission, their manuscripts will be more likely to be accepted for publication. Moreover, the editorial process will probably be faster, so authors, translators, reviewers and editors will then save time.

EASE Guidelines are a result of long discussions on the EASE Forum and during our 2009 conference in Pisa, followed by consultations within the Council. The document is updated annually and is already available in 24 languages: Arabic, Bangla, Bosnian, Bulgarian, Chinese, Croatian, Czech, English, Estonian, French, German, Hungarian, Italian, Japanese, Korean, Persian, Polish, Portuguese (Brazilian), Romanian, Russian, Serbian, Spanish, Turkish, and Vietnamese. The English original and its translations can be freely downloaded as PDFs from our website. We invite volunteers to translate the document into other languages.

Many institutions promote *EASE Guidelines* (eg see the European Commission Research & Innovation website), and many articles about this document have been published. Scientific journals also help in its popularization, by adding at the beginning of their instructions for authors a formula like:

Before submission, follow *EASE Guidelines for Authors and Translators*, freely available at www.ease.org.uk/publications/author-guidelines in many languages. Adherence should increase the chances of acceptance of submitted manuscripts.

In 2012 we launched the *EASE Toolkit for Authors*, freely available on our website. The *Toolkit* supplements *EASE Guidelines* and includes more detailed recommendations and resources on scientific writing and publishing for less experienced researchers. In the same year, the EASE Gender Policy Committee was established to develop a set of guidelines for reporting of Sex and Gender Equity in Research (SAGER). Besides, EASE participated in the sTANDEM project (www.standem.eu), concerning standardized tests of professional English for healthcare professionals worldwide. Our Association also supports the campaign AllTrials (www.alltrials.net).

For more information about our Association, member's benefits, and major conferences, see the next page and our website.

**European
Association of
Science
Editors**

EASE

Skills - communication - fellowship

EASE is an internationally oriented community of individuals from **diverse backgrounds**, linguistic traditions, and professional experience, who share an interest in science communication and editing. Our Association offers the opportunity to **stay abreast** of trends in the rapidly changing environment of scientific publishing, whether traditional or electronic. As an EASE member, you can sharpen your editing, writing and thinking skills; **broaden your outlook** through encounters with people of different backgrounds and experience, or **deepen your understanding** of significant issues and specific working tools. Finally, in EASE we **have fun and enjoy learning** from each other while upholding the highest standards

EASE membership offers the following benefits

- A quarterly journal, **European Science Editing**, featuring articles related to science and editing, book and web reviews, regional and country news, and resources
- A major **conference every 2 years**
- **Seminars and workshops** on topics in science editing
- **Science Editors' Handbook** (free online access, discount on printed version), covering all aspects of journal editing from on-screen editing to office management, peer review, and dealing with the media
- **Advertising of your courses or services** free of charge on the EASE website
- Discounts on **job advertisements** on the EASE website
- Opportunities to share problems and solutions with **international colleagues** from many disciplines (also on the **EASE forum** and **ESE journal blog**)
- Good networking and **contacts for freelancers**
- **Discounts** on editorial software, courses, etc.

Our members

EASE welcomes members **from every corner of the world**. They can be found in 50 countries: from Australia to Venezuela by way of China, Russia and many more. EASE membership cuts across **many disciplines and professions**. Members work as commissioning editors, academics, translators, publishers, web and multi-media staff, indexers, graphic designers, statistical editors, science and technical writers, author's editors, journalists, proofreaders, and production personnel.

Major conferences

2016 Strasbourg , France	1997 Helsinki , Finland
2014 Split , Croatia	1994 Budapest , Hungary
2012 Tallinn , Estonia (30th Anniversary)	1991 Oxford , UK
2009 Pisa , Italy	1989 Ottawa , Canada (joint meeting with CBE and AESE)
2006 Kraków , Poland	1988 Basel , Switzerland
2003 Bath , UK	1985 Holmenkollen , Norway
2003 Halifax , Nova Scotia, Canada (joint meeting with AESE)	1984 Cambridge , UK
2000 Tours , France	1982 Pau , France
1998 Washington , DC, USA (joint meeting with CBE and AESE)	

Disclaimer: Only the English version of EASE Guidelines has been fully approved by the EASE Council. Translations into other languages are provided as a service to our readers and have not been validated by EASE or any other organisation. EASE therefore accepts no legal responsibility for the consequences of the use of the translations. Recommended citation format of the English version:

[EASE] European Association of Science Editors. 2015. EASE Guidelines for Authors and Translators of Scientific Articles to be Published in English. <http://www.ease.org.uk/publications/author-guidelines>